

Saal der Revolutionen (1789 – 1848/49)

Am Ende seiner Regierungszeit führte Joseph II. einen weiteren Türkenkrieg, der wieder mit der Einnahme Belgrads (1789) endete. Dieser Sieg schien Österreich wichtiger zu sein als die zeitgleich stattfindende Französische Revolution.

Am 14. Juli 1789 stürmten in Paris aufgebrachte Volksmassen die Bastille, das Staatsgefängnis, Symbol der verhassten Herrschaft König Ludwigs XVI. Im April 1792 erfolgte die Kriegserklärung Frankreichs an Österreich. Die Habsburgermonarchie schloss sich mit Preußen und Großbritannien zur ersten Koalition zusammen. Der nachfolgende Krieg dauerte bis 1797 und endete mit der Niederlage der Verbündeten und für Österreich mit dem Verlust seiner Gebiete im Westen Europas und in der Lombardei. Es gewann jedoch Venetien. Als französischer General war in diesem Krieg Napoleon Bonaparte immer stärker hervorgetreten. Österreich baute auf das militärische Talent von Erzherzog Carl, einem Bruder von Kaiser Franz II., der eine Reihe von Siegen, darunter jenen bei Würzburg (1796), errungen hatte.

1799 kam es zum zweiten Koalitionskrieg, den vor allem die Österreicher und Russen gegen Frankreich führten. Der Friede von Lunéville beendete diesen Krieg.

Da Frankreich unter Napoleon, der sich 1804 zum Kaiser der Franzosen krönte, aber so überaus deutlich auf eine Vorherrschaft in Europa hinarbeitete, erklärten ihm Österreich und Russland 1805 abermals den Krieg. Er endete mit der Schlacht von Austerlitz (Südmähren) und dem Frieden von Pressburg. Österreich musste Tirol an das mit Frankreich verbündete Bayern abtreten. 1806 legte Kaiser Franz II. (1768-1835) die römisch-deutsche Kaiserkrone nieder und regierte nun als Franz I. von Österreich.

Im Jahre 1809 versuchte es die Habsburgermonarchie im Alleingang. Trotz der schon langjährigen Auseinandersetzung mit Frankreich und seinen Verbündeten schien die Opferbereitschaft Österreichs ungebrochen. Es kam verstärkt nationale Begeisterung auf. Die Aufstellung der Landwehr war nun ein Zeugnis dafür. In dem vom April bis Juli dauernden Feldzug siegte Erzherzog Carl in der Schlacht bei Aspern (21./22. Mai 1809), verlor aber die kriegsentscheidende Schlacht von Deutsch-Wagram (5./6. Juli 1809). Im Frieden von Schönbrunn hatte Österreich abermals schwere territoriale Verluste hinzunehmen. Nichtsdestoweniger schloss sich die Habsburgermonarchie 1813 einer Koalition von Russen, Preußen, Schweden und Briten an.

Die Entscheidung fiel zwischen 16. und 19. Oktober 1813 in der „Völkerschlacht“ von Leipzig. Ende März 1814 zogen die Alliierten in Paris ein. Napoleon dankte ab.

Der zwischen November 1814 und Juni 1815 stattfindende Wiener Kongress diente der Neuordnung Europas. Der Restaurationsversuch Napoleons, der mit seiner Niederlage in der Schlacht bei Waterloo und der Deportation des Kaisers der Franzosen endete, war lediglich ein Intermezzo. Am 20. November 1815 wurde der 2. Pariser Friede unterzeichnet.

Schon wenige Jahre nach dem Wiener Kongress bereiteten aber vielen europäischen Staaten revolutionäre Bewegungen Sorgen. Ausgelöst wurden sie von gewaltigen sozialen und nationalen Problemen.

Am 13. März 1848 brach auch im Kaisertum Österreich die Revolution aus. In Prag wurde die revolutionäre Bewegung blutig niedergeschlagen. In Wien gelang es Aufständischen, die in der Stadt befindlichen k.k. Truppen zum Abziehen zu veranlassen. Erst im Oktober konnte die Kaiserstadt unter Aufbietung großer militärischer Mittel von Feldmarschall Fürst Windischgrätz und dem Banus von Kroatien, Feldmarschall-Leutnant Joseph Graf Jellacic, zurückerobert werden. In Ungarn und Italien hingegen stand alles auf des Messers Schneide.

Vitrinen und frei aufgestellte Objekte

Wand rechts und links vom Eingang: Porträts der Kaiser Joseph II. und Leopold II. sowie von Ernst Gideon Freiherrn von Loudon.

1. Seitenvitrine links vom Eingang: Exponate zum Türkenkrieg Josephs II., u. a. Uniformen, Waffen (Repetierwindbüchse M1779 System Girandoni), eine türkische Fahne und die 1789 vom Kaiser gestiftete Goldene Ehrenmünze für Tapferkeit.

Erster Koalitionskrieg:

1. und 2. Mittelvitrine: Porzellanbüsten Marie Antoinettes und Ludwigs XVI., Leibstandarte M1792 des späteren k. k. Husarenregiments Nr. 3, zwei Jakobinermützen sowie freiwillige Kriegsspenden.

Rechte Seite: Französischer Kriegsballon „L'Intrépide“, erbeutet in der Schlacht bei Würzburg 1796. Zwei Rohre französischer einpfündiger Bataillongeschütze.

2. Seitenvitrine links: Husar des k. k. Husarenregiments Graf Wurmser, vier Schlüssel der Stadt Mainz. Blank- und Feuerwaffen, Uniformen und Ausrüstung (Ende 18./Anfang 19. Jh.)

Zweiter Koalitionskrieg:

Mitte: Josef Hickl: Porträts von Kaiser Franz II. und Erzherzog Carl als k. k. Feldmarschälle.

Dritter Koalitionskrieg:

Mitte: Andrea Appiani: Porträt Napoleons I. als König von Italien.

3. Seitenvitrine links: Exponate zum Einmarsch der französischen Truppen in Wien 1805.

Der Krieg 1809:

3. Seitenvitrine links: Porträts der Anführer des Krieges 1809 in Tirol. Uniformen, Kopfbedeckungen, Waffen, Auszeichnungen.

3. Mittelvitrine: Exponate zu Feldmarschall Johann Fürst Liechtenstein.

4. Mittelvitrine: Figurine eines Korporals der Landwehr.

Wand rechts und links: 3 Gemälde von Johann Peter Krafft: Abschied und Heimkehr des Landwehrmannes, Erzherzog Carl mit seinem Stab in der Schlacht bei Aspern.

Befreiungskriege und Wiener Kongress:

5. Mittelvitrine: Exponate zu Feldmarschall Karl Fürst von Schwarzenberg.

6. Mittelvitrine: Kassetten mit Armeekreuzen und Kleinkreuzen zum Militär-Maria Theresien-Orden, getragen von den Monarchen Österreichs, Russlands und Preußens, sowie Uniformrock Kaiser Franz' I.

Mitte: Gemälde von Johann Peter Krafft: Siegesmeldung des Fürsten Karl von Schwarzenberg nach der Völkerschlacht bei Leipzig 1813.

4. Seitenvitrine: Exponate zur Völkerschlacht bei Leipzig. Russischer Offiziersmantel des Grafen Schuwalow, getragen von Napoleon während seiner Reise auf die Insel Elba.

Exponate zum Wiener Kongress und zur Schlacht von Waterloo.

Biedermeier und Vormärz:

7. Mittelvitrine: Objekte zu Napoleon Franz Herzog von Reichstadt, Sohn Napoleons und Marie Louises, der Tochter Kaiser Franz' I. von Österreich.

5. Seitenvitrine, Mitte, Wände links und rechts: Objekte mit dem Ziel der Glorifizierung Erzherzog Carls: u. a. der Löwe von Aspern, diverse Gemälde und Modelle für Denkmäler.

Mitte: Gemälde mit Paraden und Manövern österreichischer Truppen in Oberitalien.

Revolution 1848:

8. Mittelvitrine: Exponate zu Kaiser Ferdinand und den kaiserlichen Leibgarden.

Mitte und Wand rechts: Porträts Kaiser Ferdinands I. und Clemens Wenzel Fürst von Metternichs.

Seitenvitrine: Objekte zur Nationalgarde und Akademischen Legion sowie Lithographien zum Ende der Revolution in Wien im Oktober 1848.

Wand rechts: Plakate zu den revolutionären Ereignissen in Wien 1848: Kundmachungen und Proklamationen, darunter die Abdankungsproklamation Kaiser Ferdinands I. zugunsten von Erzherzog Franz.

